

## Bericht über die Sitzung des Gemeinderates Neustadt a. Main vom 15.04.2014

### Anwesend:

**1. Bürgermeisterin Karin Berger, Rosalinde Grübel, Sandra Hartung, Uwe Lattin, Thomas Merz, Stephan Morgenroth, Georg Roth, Klaus Schwab, Susanne Selke, Roland Zeuch**

### Abwesend:

**Anton Fleckenstein (unentschuldigt), Michael Krimm (unentschuldigt), Christian Weyer (entschuldigt)**

## **1. Informationen der Bürgermeisterin**

Bürgermeisterin Karin Berger teilte folgendes mit:

### **a) Mainsteg**

Nach nochmaliger Rücksprache mit Herrn Schmidt von der Bauinstandsetzung Schmidt GmbH habe dieser zugesagt, die Versiegelung auf dem Mainsteg zu erneuern. In ca. 2 Monaten solle mit den Arbeiten begonnen werden, soweit es die Wetterlage zulasse. Während den Arbeiten müsse es warm und trocken sein. Grund für den aufgetretenen Rost war verunreinigter Quarzsand.

Für die Gemeinde entstehen keine Kosten, da noch ein Anspruch auf Mängelbeseitigung aufgrund der Gewährleistung habe.

### **b) Breitbandversorgung**

Nach Rücksprache mit Herrn Dr. Först von der Först Consult, Würzburg, sollte nochmals eine Besprechung mit Herrn Markert von der deutschen Telekom anberaumt werden um den Kostenrahmen abzustecken.

Die Besprechung könne erst nach Ostern stattfinden. Der künftige Bürgermeister, Herr Stephan Morgenroth, werde nach seinem Urlaub einen Termin vereinbaren.

### **c) 18. Keiler-Bike-Marathon Wombach**

Das Rennen finde am 13.07.2014 statt. Die Streckenführung entspreche weitgehend der des letzten Jahres. Jagdpächter und Polizei seien verständigt.

### **d) Umgehungsstraße**

Seit 02. April 2013 habe sich Bürgermeisterin Karin Berger um einen Zwischenbericht bemüht. Letztlich habe sie am 14.03.2014 von Herrn Landtagsabgeordneten Thorsten Schwab per E-Mail eine Mitteilung erhalten. Herr Schwab führte aus, dass laut Auskunft von Herrn Dr. Fuchs vom Staatlichen Bauamt Würzburg die Planungen für Hafenlohr und Neustadt a. Main parallel liefen. Der einzige Grund für den leichten Zeitvorteil der Gemeinde Hafenlohr sei der im Gemeinderat gefasste Beschluss in Verbindung mit einer Hochwasserfreilegung der Hauptstraße in Hafenlohr.

Hilfreich wäre es laut Herr Dr. Fuchs, wenn auch der Gemeinderat Neustadt a. Main noch einmal Beschluss fassen könnte um die Notwendigkeit und den Wunsch nach dem Bau der Umgehung zu bestätigen.

Bürgermeisterin Berger erinnerte daran, dass ein entsprechender Beschluss bereits gefasst worden sei. Sie empfehle dem künftigen Gemeinderat nochmal über die Angelegenheit entsprechend der Empfehlung von Herrn Landtagsabgeordnete Thorsten Schwab einen Beschluss zu fassen. Bis zum Baubeginn werden mit Sicherheit noch etliche Jahre vergehen.

**e) Neues Fahrzeug für den Bauhof**

In Absprache mit dem künftigen Bürgermeister, Herrn Stephan Morgenroth sei ein neues Fahrzeug angeschafft worden. Es handelt sich um einen gebrauchten Kleinbus der Marke Renault mit der Erstzulassung Juli 2013. Der Kilometerstand betrage 15.650, der Kaufpreis 15.800 € brutto.

**f) Spende für die Orgel der Filialkirche Erlach St. Johannes der Täufer**

Bürgermeisterin Karin Berger habe sich in verschiedenen Schreiben um Spenden und Zuschüsse für die Orgel bemüht. Aufgrund eines Briefes der Bürgermeisterin an das Bistum Würzburg habe sich die Diözese Würzburg bereit erklärt, einen Zuschuss zu gewähren. Eine entsprechende Mitteilung von der Diözesanmusikdirektor Gregor Frede liege vor.

Die Dr. Woehrnitz-Stiftung habe 2.500 € überwiesen.

Die Sparkasse Mainfranken Würzburg werde noch über eine Bezuschussung entscheiden.

**g) ECV Erlach**

Die Dr. Woehrnitz-Stiftung habe nach Bitten von Bürgermeisterin Karin Berger 1.000 € Spende für den Betrieb des ECV Erlach, Abt. Kroakenest, ausgezahlt.

Entsprechendes Dankschreiben ist bereits verschickt worden.

**2. Verschiedenes**

Keine Wortmeldungen.

**3. Verabschiedung des 2. Bürgermeisters und der ausscheidenden Gemeinderatsmitglieder**

Aufgrund der Kommunalwahl am 16.03.2014 scheideten zum 30.04.2014 sechs Mitglieder des Gemeinderates aus dem Gremium aus, so Bürgermeisterin Karin Berger. Vier von Ihnen seien nicht mehr zur Wahl angetreten, zwei Gemeinderatsmitglieder wurden nicht wieder gewählt. Mit der relativ hohen Zahl von sechs Gemeinderatsmitgliedern verabschiedete sich heute ein relativ großer Personenkreis mit einem reichen kommunalpolitischen Erfahrungsschatz. Alle hätten mit Ihrem Wirken im kommunalen Bereich den Mut und die „Zivilcourage“ aufgebracht, sich den Fragen und Problemen der Gemeinde zu stellen.

Ein Gemeinderatsmitglied bekleide nicht irgendein Amt. Er sei mit großer Verantwortung und erheblichen zeitlichen Belastung verbunden. Das Ehrenamt sei in der Freizeit neben dem Beruf zu Lasten der verfügbaren Zeit mit der Familie ausgeübt worden. Schon dies alleine verdiene Respekt und Anerkennung. Das Amt als Gemeinderat oder Gemeinderätin könne man nicht erlernen, sondern man müsse im Laufe der Jahre hineinwachsen. Kritik von außen erhalte man kostenlos dazu. Der Antrieb, ein solches Amt auszufüllen, müsse von innen heraus kommen, dem Willen entsprechen, seiner Heimatgemeinde einen Dienst zu erweisen und für die Bürgerinnen und Bürger da zu sein. Für diesen Einsatz bedanke sich Bürgermeisterin Karin Berger bei allen Gemeinderatsmitgliedern.

Die vielfältigen und unterschiedlichen Aufgaben einer Gemeinde lassen sich nicht in kurzen Zeitabschnitten bewältigen. Nur mit Geduld, Ausdauer und auch – wenn nötig – der entsprechenden Portion Hartnäckigkeit gelinge es längerfristig Lösungen zu finden.

Ein besonderer Dank gelte heute den Mitgliedern des Gemeinderates, die mit Ablauf dieser Amtsperiode das Gremium verlassen. Sie haben das Geschehen in der Gemeinde mitgeprägt und mitgestaltet. Mit Zufriedenheit und auch ein wenig Stolz kann man sagen, dass dem Gemeinderat das Wesentliche gelungen sei. Bürgermeisterin Karin Berger hoffe, dass letztendlich die guten Erinnerungen an die Gemeinderatsarbeit überwiegen und wünsche für den weiteren Lebensweg alles Gute, viel Erfolg und Gesundheit. Als Abschiedsgeschenk übergab Bürgermeisterin Karin Berger jeweils ein Duschtuch mit dem Aufdruck „Gemeinde Neustadt a. Main“.

Es scheiden aus:

Herr Anton Fleckenstein, Gemeinderat vom 03.07.1985 – 30.04.2014. Er war Nachrücker für Herrn Hubert Welpel und zeitweise Mitglied des Umweltausschusses.

Herr Thomas Merz, Gemeinderat vom 01.05.1996 – 30.04.2014. Er war Vorsitzender bzw. Mitglied des Rechnungsprüfungsausschusses der Gemeinde und der Verwaltungsgemeinschaft Lohr a. Main. Weiterhin wurde er zum stellvertretenden Mitglied in der Gemeinschaftsversammlung bestimmt.

Herr Georg Roth, Gemeinderat vom 01.05.2002 – 30.04.2014. Er gehörte für die gesamte Zeit dem Rechnungsprüfungsausschusses an.

Herr Michael Krimm, Gemeinderat vom 29.10.2008 – 30.04.2014. Er war Nachrücker für Herrn Volker Bugdoll

Herr Roland Zeuch, Gemeinderat vom 24.01.2009 – 30.04.2014. Er rückte für Herrn Oskar Fleckenstein in den Gemeinderat nach.

Bürgermeisterin Karin Berger führte weiterhin aus, dass Sie in den ersten zwei Jahren ihrer Bürgermeisterinnentätigkeit in Neustadt a. Main bei der Bewältigung ihrer Aufgaben auf sich allein gestellt war. Es sei sogar gegen sie gearbeitet worden. Dies änderte sich erst im Jahr 2002 mit der Wahl von Herrn Uwe Lattin zum 2. Bürgermeister. Er stand ihr immer zur Seite und habe sie tatkräftig unterstützt, insbesondere wenn es um die Wasserversorgungseinrichtungen gegangen sei. Da die finanzielle Lage der Gemeinde sehr angespannt war, half er unentgeltlich. So habe er die geforderten Messungen in der Entsäuerungsanlage durchgeführt, die damals noch per Hand erfolgen mussten. Diese Tätigkeiten verrichtete er in einem Zeitraum von ca. drei Jahren über mehrere Monate hinweg, da der damalige Wasserwart sehr oft gefehlt habe. Die Arbeiten wurden letztendlich aber so zeitaufwendig, dass diese als Nebenjob – aufgrund der beruflichen Belastung – nicht mehr zu bewältigen waren. Daraufhin wurde die Firma Mösslein mit der Betreuung der Wasserversorgungsanlage beauftragt.

Auch bei Versammlungen und der Wahrnehmung von repräsentativen Aufgaben habe Herr Uwe Lattin die Bürgermeisterin vertreten, wenn sie bei den entsprechenden Terminen verhindert war. Bürgermeisterin Karin Berger bedankte sich herzlich bei Herrn Lattin für dessen großartige Unterstützung und die uneingeschränkte Loyalität, die er ihr in all den Jahren entgegen gebracht habe.

Herr Lattin gehörte dem Gemeinderat vom 15.07.1998 – 30.04.2014 an. Herr Lattin sei nach dem Ausscheiden von Herrn Wolfgang Schilling in den Gemeinderat gekommen. Er gehörte dem Rechnungsprüfungsausschuss an und war Stellvertreter im Umwelt- und Bauausschuss. Ab 01.05.2002 erfolgte die Wahl zum 2. Bürgermeister. Herr Uwe Lattin und Bürgermeisterin Karin Berger hätten zusammen viel erlebt und auch einiges ausgehalten.

Schmunzelnd merkte Bürgermeisterin Karin Berger letztlich an, dass sie ihre Memoiren in einem kleinen Buch veröffentlichen könnten. Dies würde bestimmt ein Bestseller.

#### 4. Verabschiedung der Bürgermeisterin

2. Bürgermeister Uwe Lattin stellte zunächst fest, dass seit 34 Jahren erstmalig wieder eine Bürgermeisterin in Neustadt a. Main ganz „normal“ zum Ende ihrer Amtszeit verabschiedet werde. Bürgermeisterin Karin Berger wurde zum 01.05.1996 von den Bürgerinnen und Bürger in den Gemeinderat gewählt und gehörte diesem bis heute ununterbrochen an. Im Jahr 1999 kam es zu einem „Paukenschlag“. Quer durch alle Fraktionen entschieden sich neun Gemeinderatsmitglieder die Form der damaligen Politik nicht weiter mitzutragen. Der 1. und 2. Bürgermeister wurden zum Rücktritt aufgefordert. Man musste anschließend hierfür einiges „einstecken“. „Revoluzzer“ und „Königsmörder“ seien noch die „angenehmsten“ Bezeichnungen gewesen.

Aber für Bürgermeisterin Karin Berger sei damals schon klar gewesen, dass man nicht einfach nur gegen etwas sein könne, sondern sich auch der Verantwortung stellen müsse. Für sie war die logische Konsequenz die Kandidatur für das Amt der 1. Bürgermeisterin.

Der Leitsatz damals im Jahr 2000 lautete „Man sagt was man tut und man tut was sagt“. Dieses Motto sei für Bürgermeisterin Karin Berger immer Programm gewesen.

Es sei nicht möglich, alle Maßnahmen aufzuzählen, die in der Amtszeit der Bürgermeisterin durchgeführt worden seien. Deshalb hier nur die wichtigsten Projekte:

Ausbau des Radweges Ansbach - Zimmern – Pflochsbach – Rodenbach

Neugestaltung und Erweiterung der Friedhöfe in beiden Ortsteilen

Gasverlegung in beiden Ortsteilen

Kauf des Bauhofs

Sanierung der Abwasseranlage

Hier habe Bürgermeisterin Karin Berger eine Reduzierung der geplanten Kosten in Höhe von 5 Mio. DM auf 2,5 Mio. DM erreicht.

Sicherung der Trinkwasserversorgung für den Ortsteil Neustadt mit Verhinderung eines Anschlusses an das Fernwassernetz.

Ausbau der „Spessartstraße“ und Bau des Forstweges am „Gaiberg“

Gerade die „Spessartstraße“ sei ein gutes Beispiel dafür, wie Bürgermeisterin Karin Berger Politik gemacht habe. Sie sei immer auf die Bürgerinnen und Bürger sowie Ämter zugegangen, um das Beste zu erreichen.

Wie oft habe Sie bei Bürgerinnen und Bürger sowie Behörden vorgesprochen um ihre Ziele zu erreichen.

Eine gute Kommunalverwaltung zeichne sich durch die intakte Teamarbeit aller Beteiligten aus.

Wenige haben Bürgermeisterin Karin Berger ihrem Amtsantritt zugetraut, die Gemeinde in eine gute Zukunft zu führen. Nicht einmal die obligatorischen 100 Tage Einarbeitungszeit wollte man ihr zugestehen. Doch durch ihre Zielstrebigkeit sei es ihr gelungen, die meisten Bürgerinnen und Bürger zu überzeugen.

An den Wahlergebnissen konnte man dies ablesen:

2000 53 % der Stimmen nach einer Stichwahl  
2002 76 % der Stimmen ohne Gegenkandidat  
2008 74 % der Stimmen mit Gegenkandidat

Derartige Bestätigungen kämen nicht von ungefähr.

Bürgermeisterin Karin Berger merkte an, dass im Jahr 2002 für eine inoffizielle Kandidatin Wahlwerbung gemacht wurde.

Einst sagte der deutsche Immunbiologe und Aphoristiker Gerhard Uhlenbruck: „Wenn man Spaß an einer Sache habe, dann nehme man sie auch ernst“.

Bürgermeisterin Karin Berger müsse sehr viel Spaß an ihrer Aufgabe als Bürgermeisterin gehabt haben. Die Gemeinde Neustadt a. Main stehe sehr gut da. Im Gegensatz zu den 90-iger Jahren des letzten Jahrhunderts, als die Gemeinde aufgrund der Querelen und Skandale die „Lachnummer“ des Landkreises war, könne man heute wieder bedenkenlos sagen: Ich bin ein „Näuschter“!

Natürlich stehen noch weitere Aufgaben in der Gemeinde an. Etwas Arbeit müsse man auch dem Nachfolger überlassen. Mit dem Dank für das herausragende Engagement der Bürgermeisterin schloss 2. Bürgermeister Uwe Lattin seine Rede ab und überreichte ein Geschenk.

Bürgermeisterin Karin Berger bedankte sich für die Ausführungen des 2. Bürgermeisters, die sie persönlich berührt hätten. In der Stunde des Abschieds sei es schön, noch einmal auf das zurückblicken zu dürfen, was in den vielen gemeinsamen Jahren geplant, vorbereitet und erarbeitet worden sei.

Als Bürgermeisterin habe sie ihre Arbeit gerne gemacht. Es war selbstverständlich, dass das Wohl der Gemeinde immer an erster Stelle gestanden habe. Bürgermeisterin Karin Berger war immer bestrebt, sachbezogen zu entscheiden und die Gemeinde mit Herz und Verstand zu führen, immer in dem Bewusstsein, dass man als Sachverwalter öffentlicher Gelder handle. Trotzdem tue es gut, wenn eine Arbeit, in die so viel Herzblut geflossen sei, am Ende Anerkennung finde.

Als Bürgermeisterin Karin Berger nach viel ereignis- und erfahrungsreichen Jahren im Jahr 2000 an die Spitze der Gemeinde Neustadt a. Main gewählt wurde, sei ihr klar gewesen, dass sie kein leichtes Amt übernehme. Jahrelange politische Polarisierung habe der Gemeinde schwer zugesetzt. Die Einrichtungen waren in einem entsprechenden Zustand, der Schuldenstand hoch, und die Leistungsfähigkeit bescheiden. Als neues Ortsobershaupt wusste man nicht, wo man anfangen sollte. Eine wahre Sisyphusarbeit habe bevor gestanden. Der Einstieg in das Amt war wirklich nicht leicht, zumal Bürgermeisterin Karin Berger auch beruflich gefordert gewesen sei.

Zunächst war es erforderlich viel Zeit, Kraft und Geduld zu investieren um die Ruhe in die Gemeinde zu bringen, die nötig war, um dringend notwendige Aufgaben angehen zu können. Mit finanzieller Akribie und eiserner Spardisziplin konnte nach und nach die bestehenden Defizite abschaut, Konzepte zur Weiterentwicklung der Gemeinde erarbeitet und dann auch schrittweise umgesetzt werden.

So konnten verschiedene größere Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Straßenbau realisiert werden. Der Ausbau der Radwege wurde voran getrieben, die Sanierung des Mainstegs abgeschlossen, eine Aussegnungshalle in Erlach errichtet und ein Betriebsgebäude in Neustadt a. Main gekauft um dieses als Bauhof zu nutzen. Daneben habe es noch sehr viele Projekte und Anschaffungen gegeben deren Aufzählung den heutigen Rahmen sprengen würde.

Dabei sei immer kostenbewusst gearbeitet worden. Besonders hervorzuheben sei hier die Kostenreduzierung bei der Kanalsanierung in Neustadt und den relativ geringen finanziellen Aufwand, den die Gemeinde beim Radwegbau zu tragen hatte. Dass man mit Hartnäckigkeit und

konsequenter Nutzung günstige Gelegenheiten eine Menge erreichen könne, zeige der asphaltierte, für die Gemeinde Neustadt a. Main günstige Ausbau des Radwegs nach Ansbach und Zimmern.

Der damalige Landrat, Herr Landrat Armin Grein, habe die Bemerkung gemacht, dass Bürgermeisterin Karin Berger ihm lange genug zugesetzt hätte, bis sie ihre Vorstellungen durchsetzen konnte.

Natürlich gebe es in einem Rückblick auch weniger schöne Erinnerungen.

Dazu gehöre an erster Stelle der Erdbeben am „Hornungsberg“ im Februar 2002. Der Schock über die Umweltkatastrophe habe Bürgermeisterin Karin Berger ganz besonders getroffen. Umso glücklicher sei sie über die gelungenen Spezialarbeiten zur Stabilisierung des gefährdeten Bereiches gewesen. Der dramatische Vorfall habe ihr etliche schlaflose Nächte bereitet.

Angenehmere Erinnerungen habe Bürgermeisterin Karin Berger an den Ausbau der Spessartstraße mit Kosten von 1,1 Mio. € und den Bau des Holzabfuhrweges am „Gaiberg“ für 220.000 €.

Stolz sein könnte man auch auf die weitere Verbesserung der Infrastruktur. Der Kindergarten leiste zuverlässige und kompetente Arbeit zum Wohle der Kindern und Eltern. Die Spielplätze wurden intakt gehalten und neu ausgestattet. Die Friedhöfe den veränderten Anforderungen angepasst.

Die vor einigen Jahren geschaffenen Kulturwege passen gut zu einer Gemeinde, die einst Sitz einer Abtei gewesen sei. Auf dem heutigen Stand lasse sich aufbauen. Bürgermeisterin Karin Berger sei der Meinung, dass ihr Nachfolger eine intakte Gemeinde übernehme.

Ein herzliches Dankeschön gelte denen, die sie als Bürgermeisterin begleitet und sie in ihrem Amt unterstützt haben. Die Bediensteten der Gemeinde hätten immer fleißig und zuverlässig ihre Arbeit erledigt und der Bürgermeisterin Rückhalt gegeben. Auf das Kindergartenpersonal habe man sich immer verlassen können. Es wurde gut und selbständig gearbeitet. Die Gemeindemitarbeiter zeigten großen Einsatz. Forsttechniker Stephan Pfeuffer habe Bürgermeisterin Karin Berger ab dem ersten Tag ihrer Amtszeit immer vorbehaltlos unterstützt und sei durch und durch loyal gewesen. Es war zeitweise eine wirklich schwere Zeit, in der vieles gemeinsam durchgestanden worden sei.

Bürgermeisterin Karin Berger bedankte sich weiterhin bei Herrn Geschäftsstellenleiter Hans Elzenbeck und Herrn Kämmerer Günter Henning von der Verwaltungsgemeinschaft Lohr a. Main. Sie hätten sie nicht nur als Bürgermeisterin sondern auch in ihrer Zeit als Vorsitzende der Verwaltungsgemeinschaft Lohr a. Main ihr zur Seite gestanden und sie mit Rat und Tat unterstützt.

Bedanken wollte sich Bürgermeisterin Karin Berger auch bei den vielen Helfern und Ehrenamtlichen, die bei der Organisation von Festen, Veranstaltungen, Feiern und Arbeitseinsätzen auf freiwilliger Basis mitgeholfen und sich für die Gemeinschaft eingesetzt haben. Ohne ein solches Engagement funktioniere ein Gemeindeleben nicht.

Ein Dank gelte auch dem Gemeinderat für die gute Zusammenarbeit zum Wohle der Gemeinde. In den Dank schloss Bürgermeisterin Karin Berger auch ihren Mann ein, der in den nicht immer leichten Zeiten ein Schutz und Rückhalt war.

Zu guter Letzt ging ein Dank an die Vertreter der Presse. Frau Martina Schneider sei von Anfang an dabei gewesen, sodass eine freundschaftliche Verbindung gewachsen sei.

Herr Jochen Kümmel berichtete seit ca. 2 Jahren in objektiver und sachlicher Form von den Gemeinderatssitzungen. Seine Artikel vermitteln den Lesern immer anschaulich den Sitzungsverlauf und die gefassten Beschlüsse.

14 Jahre als Bürgermeisterin gehen nun zu Ende. Natürlich liege Bürgermeisterin Karin Berger Neustadt a. Main weiterhin am Herzen. Sie freue sich aber auch, nach so langer Zeit, auf den Ruhestand und die damit verbundene Freiheit. Natürlich stehe sie noch zu Fragen zur Verfügung, wenn ihr Rat gewünscht werde.

Es sei immer ihr Bestreben gewesen, für ein gutes Miteinander der beiden Ortsteile zu sorgen. Dies sei ihr wohl auch gelungen. Nur wenn alle zusammenhalten kann sich unser schöner und liebeswerter Ort weiterentwickeln.

Von ganzem Herzen erhoffe Bürgermeisterin Karin Berger für die Gemeinde eine gute und erfolgreiche Zukunft. Dafür wünsche sie dem neuen Gemeinderat und ihrem Nachfolger eine glückliche Hand bei allen Entscheidungen und ein gutes Gelingen!